

## PUM — Piesberg mein erster Ultramarathon (Andreas Landwehr)

Samstagsmorgen, 9 Uhr, ab aufs Rad und hin zum Start des 2. PUM's, meines ersten Ultramarathons, über 55,2 Kilometer und 1740 Höhenmeter. Bei meiner Ankunft werden noch die letzten Vorbereitungen durch die Organisatoren getroffen. Die anderen Läuferinnen und Läufer machen einen sehr entspannten Eindruck. Die Atmosphäre ist sehr familiär, scheinbar kennt jeder jeden. Alle Ultras werden von **den beiden Veranstaltern Günther Liegmann und Hans Werner Rehers (HaWe)** begrüßt und die letzten Hinweise und Instruktionen ausgegeben. Lutz spricht ebenfalls ein Grußwort, bedankt sich bei den Veranstaltern dafür, dass der Gewinn der Veranstaltung an HelpAge gespendet wird und berichtet kurz über die „Jede Oma zählt“ Projekte.



Dann der Startschuss: 111 Starterinnen und Starter begeben sich auf die Strecke. Darunter meine „Mit-Omas“ **Jutta Voges, Heinz Stettin, Carlos Souza, Lars Crusius sowie Günther Liegmann und HaWe**. Ich gehe kurz in mich und rufe mir meine guten Vorsätze in Erinnerung: Die ersten beiden Runden werde ich langsam laufen, um warm zu werden und meinen Rhythmus zu finden. Mein Ziel lautet „ankommen“! Nach einigen allein gelaufenen Metern ziehe ich ein erstes Zwischenfazit: klarer Himmel mit Sonnenschein, angenehme Temperaturen, leichter Wind – die äußeren Bedingungen sind topp! Hin und wieder ergibt sich ein kleiner Plausch mit anderen Läufern. Ein Bielefelder erzählte mir: „Bin letztes Wochenende einen Ultra von Bad Iburg zum Hermannsdenkmal gelaufen, 80 Kilometer.“ „Bin ich wirklich richtig hier??“

Kurze Stärkung an der Haupt-Verpflegungsstelle: Cola-Wasser-Mischung, Banane, Gel, Schokolade. Weiter geht's. Ich fühle mich frisch und locker, nehme mir vor das Tempo



beizubehalten. Immer wieder gibt es die Gelegenheit zu einem kurzen Austausch mit anderen Läufern, Helfern an der Verpflegung oder Zuschauern. Auf der Strecke herrscht überhaupt ein ausgesprochen großer Zusammenhalt. Wirklich sehr beeindruckend dieses Ultra-Läufer-Volk. Mitte der vierten Runde dann der große Showdown. Lutz gibt sich die Ehre und begleitet mich auf der nächsten Runde. Dazu möchte ich an dieser Stelle aufgrund meiner großen Loyalität keine weitere Angabe machen - nur soviel,

Lutz wollte mich auf meiner vorletzten Runde „eintüten“, kaum eingewechselt wurden die Treppen verweigert! Gut, das Dirk als „nächster Hase“ bereit stand. Ich habe noch 1½ Runden vor mir, konnte das Tempo bislang halten und nehme mir vor es ein wenig anzuziehen. Die letzte halbe Runde bricht an und dann zurück zum Sportzentrum in Ziel mit der großen Überraschung: Vollkommen perplex nehme ich die ersten Glückwünsche zur Kenntnis – nach dem Sieger und zwei Zweitplatzierten (darunter Carlos Souza) habe ich den dritten Platz erlaufen. Welch ein Sahne-Tag und was für eine tolle Organisationsleistung von Günter, HaWe und allen Helfern—besonders **Dieter Berlemann** von der Hauptverpflegungsstelle!

Dieser Ultra-Lauf am Piesberg hat mich sehr glücklich gemacht!